

# Mitteilungen aus dem Vorstand

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **107 (2013)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Mitteilungen aus dem Vorstand

Liebe LeserInnen

Schreiben Sie sich diesen Termin hinter die Ohren. Ob Sie auch eine solche Einladung erhalten haben oder nicht, Sie alle sind eingeladen:

**Das Gehörlosendorf feiert am Samstag, 7. September 2013, vom 11 bis 16.30 Uhr seinen zwanzigsten Geburtstag.**

Ich freue mich sehr über diese Einladung. Und ich bin dankbar, dass andere jetzt dort Verantwortung tragen und sich dafür einsetzen, dass es den BewohnerInnen und MitarbeiterInnen gut geht, dass diese sich weiterentwickeln und wohl fühlen können.

Natürlich erinnere ich mich auch an die Anfangszeit. Das ehemalige Pensionat wurde sukzessive umstrukturiert, was damals hiess, in Gruppen eingeteilt. Doch die Lebensqualität der einzelnen BewohnerInnen schien sich deswegen nur zum Teil verbessert zu haben und – man kann es auch so benennen: der Kosten-Nutzen-Faktor stand in einem negativen Verhältnis. Vor allem auch, weil weitere als dringend erachtete Verbesserungen anstanden.

Intensiv wurde über einen Zeitraum von drei Jahren nach einer Lösung des Problems oder besser formuliert nach einer Idee gesucht. Plötzlich war sie da, die Idee: ein Gehörlosendorf sollte entstehen. Selbständigkeit, Identität und Selbstvertrauen wollte man damit stärken und ganz speziell der Gemeinschaft, der Gehörlosendorfgemeinschaft, eine Stimme geben.

Die Idee spornte an, motivierte und machte neugierig. So ist mit der Zeit auch die «Wundernase», die Gehörlosendorfzeitung entstanden. Zum Teil verunsicherte diese Idee aber auch, man konnte nicht mehr einfach reagieren, ohne sich Rechenschaft zu geben, ob die Reaktionen wirklich dem angestrebten Ziel entsprachen. Es entstand ein gewähltes Gremium: der Dorfrat und nachfolgend auch die Dorfversammlung. Die Montagsinformationen des Heimleiters waren nicht mehr gefragt, an den Dorfversammlungen informierten Mitglieder des Dorfrates die GehörlosendorfbewohnerIn-



nen. Zugegeben, das war nicht immer einfach, da mir als damaliger Heimleiter oder «Hausvater» diese Rolle ganz gut behagte. Doch die Resultate des eingeschlagenen Weges überzeugten. Die BewohnerInnen lernten immer mehr für sich selber einzustehen. Das war auch für sie nicht einfach, auch sie mussten diesbezüglich umlernen. Auch aussenstehenden Personen fiel auf, wie klarer und bewusster die BewohnerInnen für sich einstanden. Aber nicht nur das, die Gemeinschaft wurde spür- und erlebbarer. Mich beeindruckt noch heute, wie die BewohnerInnen füreinander einstanden, einander halfen, im Haus oder auch beim Einkaufen. Es gab plötzlich auch Ausflugsangebote, die von den BewohnerInnen selber gestaltet wurden. Und, ich staune noch heute, der Dorfrat setzte an einer Dorfversammlung ein Rauchverbot durch. Auch beim Umbau und speziell bei der Möblierung war er zugegen und brachte seine Meinung ein.

Das Gehörlosendorf verändert sich. Das gehört quasi zum Programm, und ich denke, das ist auch richtig so. Eine Institution muss sich den BewohnerInnen anpassen und nicht umgekehrt.

Als ehemaliges Mitglied der Stiftungsleitung und als Mitglied des sonos-Vorstandes wünsche ich dem Gehörlosendorf weiterhin von Herzen alles Gute und viele, viele gwunderige BesucherInnen am Fest oder wann auch immer.

Walter Gamper  
Vostandsmitglied sonos